

# Ober-schlesischer Anzeiger.

46-ter

Jahrgang.



No 79.

1848.

Radibor, Mittwoch den 4. Oktober.

## Die Bürgerwehr als Schutzwehr der constitutionellen Monarchie.

(Fortsetzung.)

### II. Die sicherste Schutzwehr der constitutionellen Monarchie.

An die vollkommenste Staatsform dürfen wir wohl die Anforderung machen, daß sie uns schütze, wenn wir uns ihrem Schutze anvertraut haben, nicht aber dürfen wir sie selber als des Schutzes des Einzelnen bedürftig betrachten; denn es gehört ja eben zu der Vollkommenheit einer Staatsform auch das Vermögen, sich selber zu schützen. Eine Staatsform z. B., welche durch eine Revolution umgestürzt wurde, war jedenfalls nicht vollkommen zu nennen; denn sonst würde sie ihre Vollkommenheit auch dadurch bewiesen haben, daß sie sich vor einer Umwälzung sicherte, der Revolution keinen Hort bot. Wir stellen also an die constitutionelle Monarchie wenn sie das sein soll, was man vielfach von ihr behauptet, mit Recht die Forderung, daß sie ihre Vollkommenheit dadurch beweise, daß sie sich behauptet, daß sie an ihren eignen Einrichtungen die sichersten Garantien für ihr Bestehen habe. Freilich dürfen wir diese Forderung nicht stellen an die Staatsform, welche unser Vaterland gegenwärtig hat; denn wir haben noch keine constitutionelle Monarchie, unsere Constitution ist noch im Werden begriffen und wir wissen noch nicht, was am Ende herauskommen werde. Aber eben deshalb kommen wir mit unserer Frage, worin die sicherste Schutzwehr der constitutionellen Monarchie besteht, zu rechter Zeit; denn dem Einsturz eines Gebäudes

wird am sichersten dann vorgebeugt, wenn der Grund desselben gelegt wird.

Bevor wir indeß auf die Beantwortung unserer Frage eingehen, haben wir uns zu fragen, wogegen die constitutionelle Monarchie einer Schutzwehr bedürfe, von welcher Seite her, von welcher Macht, auf welche Weise auf sie ein Angriff möglich oder gar zu erwarten sei, durch welche innere Krankheit sie geschwächt und ihrem Untergange entgegengeführt werden könne; insbesondere haben wir uns zu fragen, welchen Gefahren unsere noch im Werden begriffene constitutionelle Monarchie ausgesetzt sei.

Man fürchtete bekanntlich reaktionäre Schritte, Rückkehr zum Absolutismus; man glaubte, daß, während an der Begründung unserer Verfassung gearbeitet wird, zugleich an der Rückkehr zum alten System gearbeitet werde. Uns scheint entweder diese Furcht oder ihr Gegenstand auf einem bloßen Mißverständnis zu beruhen. Wer sollte Rückkehr zum alten System wünschen, ohne zu verkommen? Das alte System ist ja gestürzt worden und hat eben seine Haltlosigkeit und Unvollkommenheit klar an den Tag gelegt. Wenn aber Niemand Rückkehr zum alten System wünscht, wer könnte sie fürchten, ohne den Gegenstand seiner Furcht zu verkennen? Doch in unsern Tagen darf Niemand an der Möglichkeit der Mißverständnisse zweifeln, Niemand sie für bedeutungslos halten; ist doch ein Mißverständnis Ursache einer Revolution geworden. Da wir nun nicht wissen, auf welcher Seite in unserem Falle das Mißverständnis stattfinde, so wollen wir die Furcht von der Rück-